

Das neolithische Pferd von Sünninghausen.

Von Univ.-Prof. Dr. H. Landois.

Durch das Auffinden eines fast vollständigen Pferdeskeletts zwischen den Gerippen der Steinzeitmenschen von Sünninghausen ist tatsächlich erwiesen, dass das Pferd schon in der Urzeit hier zu Lande bekannt war. In Bezug auf die Verwendung des Pferdes in damaliger Zeit neigt man sich der Ansicht von Ranke zu: „Das **Pferd** war den Indogermanen in der Urzeit zwar bekannt, aber es war noch nicht gezähmt, es wurde weder zum Reiten noch zum Ziehen verwendet; aber es wäre vielleicht möglich, dass es schon damals, wie bei den turko-tatarischen Stämmen noch heute, in halb-wilden Herden weniger zu Dienstleistungen als zur Nahrung des Menschen seines Fleisches und seiner Milch wegen gehalten wurde.“ (Der Mensch. Von J. Ranke. Band 2, 2. Auflage, S. 585.)

Wir möchten diese Ansicht in ihrer Allgemeinheit nicht teilen, wenigstens in Bezug auf unsere westfälischen Ureingesessenen.

Ich glaube aus dem Umstande, dass das Pferd auf demselben Begräbnisplatze mit dem Menschen begraben wurde, und zwar in unmittelbarer Nähe seiner Erdhöhlenwohnungen, auf die engere Beziehung zwischen Pferd und Mensch schon in damaliger Zeit schliessen zu müssen. Unser Pferd ist unverletzt begraben worden, weil kein Knochen künstliche Verletzungen aufweist. Hätte es zur Nahrung gedient, so wären gewiss Fleisch und Knochen vorher zerkleinert worden. Wäre es ferner nur als Milch gebendes Haustier benutzt worden und wäre dann krepirt, so hätte man den Kadaver sicher nicht auf dem Begräbnisplatze der Menschen eingescharrt.

Das Pferd muss also in engerer Beziehung zum Menschen gestanden haben. Der Neolithe wusste es gewiss schon zum Reiten und zum Ziehen zu benutzen. Es stand bei ihm in grosser Achtung, welche um so höher anzuschlagen ist, als nach dem Tode seines Rosses der Reiter es nicht verschmähete, neben ihm sich bestatten zu lassen.

Wir wollen dabei nicht in Abrede stellen, dass das Pferd nicht auch zur Hergabe von Milch und Fleisch benutzt wurde, wie sich denn der Genuss von Pferdefleisch bis auf Karl den Grossen allgemein hier zu Lande erhalten hat. Erst dieser verbot die Wodans-Fohlenopfer und das Verspeisen des Pferdefleisches. Die Nachwirkung dieses Verbotes verspürt man noch in der Jetztzeit, indem eine gewisse Aversion gegen Pferdefleisch überall vorhanden ist.

Wir glaubten uns aus diesen Gründen dazu berechtigt, die gefundenen Skelette als Ross und Reiter für das Museum zu montieren (vgl. das Bild auf Seite 12).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1901-1902

Band/Volume: [30_1901-1902](#)

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: [Das neolithische Pferd von Sünninghausen. 14](#)